



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Toggenburger, Kaspar, *Ohne Titel*, 2005, Installation mit Lichtköpfen und Holzschnitten, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Toggenburger, Kaspar

Lebensdaten

* 8.5.1960 St. Gallen

Bürgerort

Marthalen (ZH)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Plastiker, Grafiker, Zeichner, Fotograf und Sänger

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Plastik, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie

Lexikonartikel

1978–1982 Grafikerfachklasse an der Schule für Gestaltung, St. Gallen. 1982–1984 Weiterbildung bei [Alfred Kobel](#), [Max Oertli](#) und [Clément Moreau](#). 1984–1989 Studium an der Ecole nationale supérieure des beaux-arts, Paris. 1991 Atelier in Winterthur. 1992–1993 drei Gastsemester an der Düsseldorfer Kunstakademie bei A. R. Penck. Seit 1995 Mitglied der Künstlergruppe Winterthur, 1996 Mitglied der Xylon Schweiz. 1999–2001 Werkjahr Berlin der Stiftung Ars Rhenia, Vaduz. 2004 Dozent an der Sommerakademie der Hochschule Wismar. Lebt und arbeitet in Winterthur.

In den 1980er Jahren lässt sich Toggenburger in seinen grafischen Arbeiten, die sich eng an die expressionistische Formensprache anlehnen, mit Vorliebe von Tanz, Ballet und Oper inspirieren. Mit der Mappe der Illustrationen zu Gedichten der Lyrikerin Henriette Hardenberg, einer «höchst eindrücklichen Huldigung» (Werner Morlang), findet das klassisch expressionistisch gefärbte Frühwerk 1990 einen bemerkenswerten Abschluss.

Der Verzicht auf den narrativen Gestus der Illustration führt zu Beginn der 1990er Jahre in Lithografie (*Schwarz Weiss*, 1992) und Kaltnadelradierung (*Salome & Turmbauten*, 1993) zur Konzentration auf die Motive Körper, Kopf und Kubus, deren beharrliches Umkreisen in bildnerischer und thematischer Hinsicht bis heute ein ausdrucksstarkes Moment in Toggenburgers Œuvre darstellt. Die thematische Einschränkung geht mit einer Verdichtung der zeichnerischen Bewegung einher, die über die expressive Linie hinausfindet; eine scharfe Modellierung der Körper wird eingebettet in die vibrierende Umgebung vorangegangener Skizzierung und verleiht den Figuren eine vielschichtige Präsenz. Mitte der 1990er Jahre entstehen mehrere Bilderzyklen in Öl und Gouache (*Bilderfolgen*, 1996; *Stürzende*, 1998), in denen das Prinzip der zeichnerischen Verdichtung in der Transponierung auf das farbliche Spektrum eine Erweiterung erfährt. Das stetige Formen, Umarbeiten und Verschwindenlassen der Figuren erhält durch die fortschreitende Übermalung eine zusätzliche Dimension, die im endgültigen Zustand des Bildes in feinsten Spuren von der durchlaufenen Metamorphose Zeugnis ablegt. Treffenden Ausdruck findet dieses prozesshafte Arbeiten auch in den von Toggenburger gepflegten «Skizzenketten» (Kaspar Toggenburger), in denen die einzelnen Blätter autonome Stadien der Wandlung repräsentieren und einen losen, bisweilen skurrilen Zug zum Narrativen hin unterhalten.

Mit der Hinwendung zur Monotypie Ende der 1990er Jahre, die direkt auf die Leinwand gedruckt, auch im malerischen Werk Verwendung findet (*Turmbauten*, 1998), bricht der Künstler mit dem Konzept des geschlossenen Bildraumes; das Einbringen von Rastern (*Überarbeitete Monotypien*, 1999) führt zu komplexeren Tiefenwirkungen, deren Niederschlag sich bis in die jüngeren Rauminstallationen (*Kopf & Lichtbäume*, 2000; *Lichtköpfe*, 2001) verfolgen lässt.

Ab Mitte der 2000er Jahre nimmt die analoge Fotografie einen hohen Stellenwert in Toggenburgers Arbeiten ein; nebst ihrer Rolle als Ausgangspunkt von «Skizzenketten» hat der Künstler in Form von grossflächigen C-Prints die Auseinandersetzung mit bevorzugten Formelementen und Reflexionen zum erweiterten Bildraum konsequent weiterverfolgt (Fotoserien *Steffi*, 2003; *Raster und Körper*, 2003); sie finden ihrerseits eine Wiederaufnahme in den folgenden Kolossal-Holzschnitten (*Köpfe (Beinhaus)*, 2004).

Toggenburgers beharrliche Konzentration auf ausgewählte Formelemente spiegelt sich in einem breiten medialen Repertoire und schafft so die Grundlage für ein Werk von bestechender Kontinuität.

Werke: Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel; Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett; Bern,

Schweizerische Landesbibliothek; Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum; Kunsthalle Hamburg; Kunstmuseum Winterthur; Stadt Winterthur; Graphische Sammlung ETH Zürich; Kunstsammlung Kanton Zürich.

Mario Lüscher, 2006

Literaturauswahl

- *Kaspar Toggenburger. Malerei. Wiederholen, Durcharbeiten.* Winterthur, Galerie im Rathausdurchgang, 2020-21. Texte: Mario Lüscher, Alexander Eiling. Winterthur, 2020
- *Kaspar Toggenburger. Adam und Eva. Drama in fünf Bildern.* Gesamtherstellung: Theo Hurter und Kaspar Toggenburger, 2013. Flaach: Edition SchwarzHandPresse, 2013 [erscheint in einer einmaligen, signierten und nummerierten Auflage von 200 Exemplaren]
- *Kaspar Toggenburger. Memento.* Ludwigshafen am Rhein, Wilhelm-Hack-Museum und Städtische Kunstsammlungen, 2009. Hrsg.: Reinhard Spieler und Alexander B. Eiling. Mailand: Silvana Editoriale, 2009
- *Kaspar Toggenburger. Lightlines.* Hrsg.: Stefan Wimmer; [Texte:] Reinhard Spieler [et al.]. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2004
- *Kaspar Toggenburger.* Wil (SG), Kunsthalle Wil, 2000. [Text:] Frank Nievergelt. Wil (SG), 2000
- *Kaspar Toggenburger. «Stürzende».* Berlin, Galerie Pels-Leusden, 1998. Text: Stephan von Wiese. Berlin, 1998
- *Täter und Opfer: der Mensch. Radierungen, Holzschnitte, Zeichnungen, Übermalungen, Gouachen u. a. Arbeiten auf Papier 1992 bis 1996.* Erfurt, Galerie am Fischmarkt, 1997. Texte: Jürgen Schweinebraden und Kaspar Toggenburger. Niedenstein: EP Edition, 1997
- *Kaspar Toggenburger. Bilderfolgen.* Kunsthalle Winterthur, 1996. Mit Beiträgen von Reinhard Spieler und Werner Morlang. Bern: Benteli, 1996
- *Salome & Turmbauten. Kaltnadelradierungen von Kaspar Toggenburger 1993.* Bern, Galerie Fritz Tanner, 1993. Texte: Werner Morlang und Reinhard Spieler. Bern: Tanner, 1993
- *Schweiz Weiss. Lithographien von Kaspar Toggenburger 1992.* Zürich, Galerie Commercio, 1992. [Texte:] Kaspar Toggenburger und Jürgen Schweinebraden. Zürich, 1992

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4006732&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.